

des 12. Jh. – Roman MICHAŁOWSKI (S. 169–210) schildert den hl. Adalbert (Wojciech) als einen Protagonisten der vorgregorianischen Kirchenreform im ganzen lateinischen Europa. – Marcin Rafał PAUK (S. 211–277) beschäftigt sich mit westlichen Einflüssen auf die Beziehungen zwischen Kirche und Herrscher und verfolgt besonders die Frage der Hofkapelle in Polen, Böhmen, Ungarn sowie in Kroatien. – Krzysztof SKWIERCZYŃSKI (S. 279–295) stellt noch einmal eine für die polnische Mediävistik wichtige Frage: wer war der Auftraggeber der berühmten Bronzetür in Gnesen (Herzog Mieszko III. oder der Gnesener Erzbischof)? – Wojciech BROJER (S. 297–373) diskutiert die Rolle der christlichen Mission in der ma. Politik Polens und des russischen Reiches; er betont besonders die „Aktivität“ der westlichen Kirche und die angebliche „Passivität“ im Osten. – Grzegorz PAC (S. 375–434) bespricht die Verbreitungswege derjenigen Heiligenkulte, die zumindest zeitweilig in der östlichen und der westlichen Kirche gemeinsam gepflegt wurden (z. B. die hl. Nikolaus, Clemens oder Pantaleon). – Der letzte Aufsatz von Paweł ŻMUDZKI (S. 435–465) bietet einen analytischen Vergleich altrussischer und polnischer historiographischer Fabeln über die Wojewoden (in beiden Staaten die ersten Würdenträger); die Ähnlichkeiten lassen sich durch Anwendung biblischer Muster (Joab bei König David) erklären. – Die große Vielfalt der Themen und Gesichtspunkte verleiht dem Band einen heterogenen Charakter, macht aber auch seinen Wert aus. Leider ist das Buch nicht mit fremdsprachigen Zusammenfassungen versehen.

Michał Tomaszek

Fedir ANDROSHCHUK, *Vikings in the East. Essays on Contacts along the Road to Byzantium (800–1100)* (Acta Universitatis Upsaliensis – Studia Byzantina Upsaliensia 14) Uppsala 2013, Uppsala University Library, VIII u. 272 S., 83 Abb., Karten, ISBN 978-91-554-8815-4, SEK 294. – In acht Kapiteln wertet der Vf. systematisch alle Quellen zu den Beziehungen zwischen dem skandinavischen Raum und den Rus in der südlichen Ukraine bzw. dem byzantinischen Reich im Früh- und Hoch-MA aus. Die Arbeit gründet neben schriftlichen (vornehmlich griechischen) Quellen auf zahlreichen Objektgattungen, die im Vergleich zu Westeuropa und den britischen Inseln in größerer Dichte vorhanden sind. Ausgehend von einer Diskussion des geographischen Raumes (S. 11–43) und des Auftretens von Nordmännern bei den südlichen Rus (S. 45–64) leitet A. über zur Vermittlungsfunktion der Regionen Polesien (westlich des Dnepr in der heutigen Nord-Ukraine) und Wolhynien (nördlich von Polesien) (S. 65–89). Danach werden die Beziehungen zwischen den Wikingern und Byzanz behandelt (S. 91–130), gefolgt von vier kulturgeschichtlichen Kapiteln zu Machtsymbolen und -ritualen (S. 131–144), Kontakten zwischen Schweden und den südlichen Rus im 11. und 12. Jh. (S. 145–168), religiösen Symbolen und Statusmarkern (S. 169–186) sowie der vergleichenden Analyse von Bestattungssitten (S. 187–211). Im Zentrum der „Essays“ stehen die Fragen nach Handel zwischen den Regionen entlang des sogenannten Warägerweges (von der Ostsee über das Flusssystem der Newa, Wolchow, Lowat und Dnepr zum Schwarzen Meer), nach einer Beeinflussung der lokalen Traditionen durch die Nordmänner sowie nach der Prägung urbaner Topographien.